

Gemeinsam schultern
wir die Kosten

Unser Ziel:
80.000 € bis 2016

Auf die Pflege
kommt es an!



Die Kosten für die anstehenden Erhaltungsarbeiten summieren sich auf rund 450.000 Euro.

Zuschüsse steuern bei :

- die Stadt Schwäbisch Hall
- das Landesdenkmalamt
- die Evang. Landeskirche Württemberg
- der Evang. Kirchenbezirk Schwäbisch Hall

Der Evang. Kirchengemeinde Schwäbisch Hall bleibt ein gewichtiger Eigenanteil, den sie alleine nicht schultern kann. Maßgebliche Unterstützung leisten ihr dabei:

- der Förderverein Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall e.V.
- die Stiftung Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall



Sie können mithelfen, unser Ziel zu erreichen. Spenden Sie bitte an:

Förderverein Mittelalterliche Kirchen
in Schwäbisch Hall e.V.

IBAN : DE14 6225 0030 0005 2359 28,
BIC: SOLADES1SHA

Verwendungszweck: „Fassade St. Michael“

Förderverein e.V. und Stiftung
Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall

www.mittelalterliche-kirchen.de

Text : Ch. Baisch, H. Siebert
Bilder: Ch. Baisch, A. Kieferle, R. Schuster
Zeichnung: G. Finley
Kontakt: Brenzhaus, Mauerstraße 5, 74523 Schwäbisch Hall,
Tel.: 0791 946 74 120



Mit freundlicher Unterstützung der Druckerei Oscar Mahl, Schwäbisch Hall



St. Michael

Fassade erhalten

Arbeiten 2014-2016

Bitte unterstützen Sie uns!



MITTELALTERLICHE KIRCHEN
FÖRDERVEREIN & STIFTUNG
ERHALTEN PFLEGEN BELEBEN



MITTELALTERLICHE KIRCHEN
FÖRDERVEREIN & STIFTUNG
ERHALTEN PFLEGEN BELEBEN



MITTELALTERLICHE KIRCHEN
FÖRDERVEREIN & STIFTUNG
ERHALTEN PFLEGEN BELEBEN

Auch Steine leben - und altern

Alterungs- und Verwitterungsprozesse an den Fassadensteinen nördlich vom Turm haben brüchige Abspaltungen verursacht, die herabzustürzen drohen. Diese Steine müssen nun gesichert und so behandelt werden, dass derartige Schäden nicht mehr entstehen.

Auf der anderen Seite des Turmes sind gleichartige Steine in der Fassade ohne Schäden, weil bei der Renovierung vor rund 15 Jahren eine neu entwickelte Methode zur Steinbehandlung eingesetzt wurde. Wegen ihrer noch unerprobten Neuartigkeit wurde sie aber sicherheits halber nur auf der Südseite der Kirche angewendet.

Heute zeigt sich: Diese Art der Pflege hat sich bewährt. Höchste Zeit also, sie auszuweiten auf die andere Seite des Kirchenbaus, um weitere Schäden zu vermeiden.



Vorbeugen ist besser - wir handeln jetzt!

Steine können nicht nur altern oder verwittern – sie können auch Risse oder Brüche aufweisen. Das kommt daher, weil sich das Material verändert oder das Mauerwerk unterschiedliche Drucke und Spannungen aufnehmen muss. So verschieden die Ursachen für die Risse sind – das Ergebnis ist immer das Gleiche:

Eintretendes Wasser, das im Winter gefriert, kann die Schäden vergrößern oder zum Abbrechen von Teilen führen. Deshalb ist es nötig, jetzt zu handeln, die Brüche zu bearbeiten oder schadhafte Steine auszutauschen.



Die Kunst der Fuge - auch am Kirchenbau



Eine umfangreiche Pflegemaßnahme ergibt sich auch aus der Tatsache, dass neu gehauene Steine im Lauf der ersten Jahre etwas schrumpfen. Bei der Renovierung vor 15 Jahren wurden viele Fassadensteine neu eingesetzt und auch fachgerecht verfügt. Doch der natürliche Schrumpfungsprozess dieser neuen Steine lässt die Fugen aufbrechen; Feuchtigkeit kann eindringen und bei Frost schwere Schäden verursachen.

Mittlerweile bestätigen Fachleute, dass dieser Prozess an sein Ende gekommen ist. Deshalb gilt es nun, die aufgebrochenen Fugen in die Tiefe der Fassade hinein dauerhaft abzudichten. Und das entpuppt sich bei einer Kirche von der Größe der Michaelskirche als echte Ausdauer-Arbeit: Insgesamt rund 2 Kilometer Fugen müssen an der Fassade ausgebessert werden! Gefragt ist deshalb auf ganz eigene Weise „die Kunst der Fuge“ - und zwar als umfangreiche Fassadenpflege an St. Michael.

